	Einführung	3
Kapitel 1	**archive in motion**	4
Kapitel 2	**Diskrete Energien**	6
Kapitel 3	**Vor Ort**	8
Kapitel 4	**Kino**	9
Kapitel 5	**Tagung**	20
	Satelliten	
	Szenische Lesungen und Konzert	22
	Stiftung 7000 Eichen / Symposion	24
	Evangelisches Forum / Veranstaltungsreihe	25
	documenta urbana	26
	„Audiovisuelle Dokumentation“	27
	Jour Fixe und Langer Abend	28
	Führungen	33
	Veranstaltungsübersicht	36
	Impressum	40

Gerhard Richter, *Arnold Bode*, 1964
Foto: Kurt-Willi Julius,
Courtesy: Gerhard Richter

50 Jahre / Years documenta 1955 – 2005

Eine Ausstellung in fünf Kapiteln
Kurator: Michael Glasmeier

Die Geschichte der *documenta* von ihren Anfängen als Begleitausstellung zur Bundesgartenschau (1955) bis hin zur *documenta 11* (2002) ist voller Widersprüche und Brüche, in der sich unterschiedliche künstlerische und kuratorische Leidenschaften, Philosophien und Theorien ebenso spiegeln wie politische und gesellschaftliche Zeitströmungen. 50 Jahre *documenta* sind 50 Jahre Kunst- und Zeitgeschichte, die nicht linear zu fassen sind. Die Ausstellung *50 Jahre / Years documenta 1955 – 2005* konzentriert sich auf die Brüchigkeit dieser Geschichte, betrachtet aus heutiger Perspektive.

Arnold Bode, Initiator der *documenta*, war es von Beginn an ein Anliegen, die verschiedenen Künste gleichrangig zu präsentieren. Neben der Bildenden Kunst spielten auch Architektur, Malerei, Grafik und Plastik eine wichtige Rolle in seiner Ausstellungskonzeption. Immerhin sollte eine „Übersicht über die Manifestationen des europäischen Geistes“ gegeben werden. Ergänzt wurde die erste *documenta* (1955) durch Dichtung und Drama, Musik, Film sowie Industrieform und neues Wohnen. Die Ausstellung *50 Jahre / Years documenta 1955 – 2005* greift diesen zentralen Ansatz auf und setzt ihn im Rahmen eines umfassenden Begleitprogramms um. So wurde unter anderem das Filmprogramm zur ersten *documenta* rekonstruiert und neu zusammengestellt, verschiedene Referenten setzen sich in wöchentlich stattfindenden Veranstaltungen mit den vielfältigen Aspekten der *documenta* auseinander, das Sinfoniekonzert der *documenta 1* wird vom Orchester des Staatstheaters neu aufgeführt und eine wissenschaftliche Tagung zum Thema *documenta zwischen Inszenierung und Kritik* runden das Programm ab.

Um möglichst viele Sichtweisen zu präsentieren, ist die Ausstellung in fünf Kapitel untergliedert: ein archivarisches, ein kunsthistorisches, ein ortspezifisches, ein filmisches und ein wissenschaftliches. Diese einzelnen Kapitel durchkreuzen und ergänzen sich gegenseitig.

Die archivarische Annäherung an die vielseitige documenta-Geschichte erfolgt im Bereich *archive in motion*. In Zusammenarbeit mit dem documenta Archiv der Stadt Kassel wurde eine Vielzahl von Materialien ausgewählt, die historisches Wissen, mediale Präsentation und subjektive Stimmungen der vergangenen 11 documenta-Ausstellungen gleichermaßen widerspiegeln. Die zusammengestellten Bildtafeln versammeln reproduzierte Fotografien, Zeitungsausschnitte und Begleitmaterialien und dokumentieren die jeweilige Ausstellungsarchitektur, spezifische Probleme, Skandale und Highlights. Um dem singulären Charakter einer jeden documenta gerecht zu werden, wird das vielfältige dokumentarische Material in elf separaten Kammern präsentiert. Begleitet wird die Materialzusammenstellung von Arbeiten zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler, die in Auseinandersetzung mit jeweils einer documenta auf das Archiv reagieren. Ihre Arbeiten schlagen eine erweiterte Sicht der Dinge vor und demonstrieren – neben dem dokumentarischen – einen kreativen Umgang mit dem Archiv. Dieser Teil der Ausstellung wird durch die Kooperation mit dem Institut für Auslandsbeziehungen e.V. (ifa), Stuttgart, auch in weiteren Städten – ab Februar 2006 bei Tour & Taxis in Brüssel – zu sehen sein.

Künstlerinnen und Künstler
William Engelen | Friederike Feldmann | Sabine Groß |
Katrin von Maltzahn | Katharina Meldner | Jonathan Monk |
Alexander Roob | Tilo Schulz | Andreas Seltzer / Heike Vogler |
Heidi Specker | Kai Vöckler

documenta 2:
Tableau VI

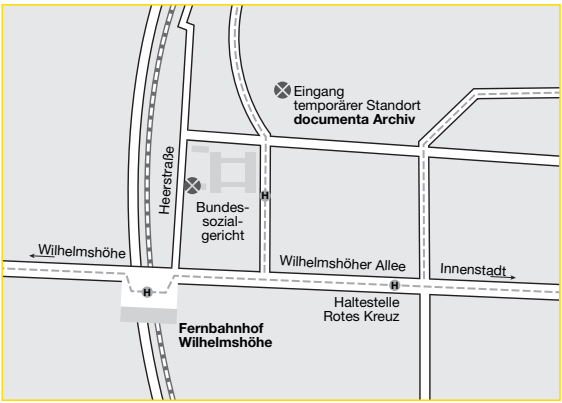
documenta Archiv der Stadt Kassel
Mit seinem Bestand an Büchern, Ausstellungskatalogen, Kunstzeitschriften und anderen Kleinschriften besitzt das documenta Archiv der Stadt Kassel derzeit eine der umfangreichsten Spezialbibliotheken für moderne Kunst in Deutschland. Den bedeutendsten Sammlungskern bilden seit 1961 die vollständigen Akten und Materialien aus dem Umfeld der documenta-Organisation. Ergänzt werden diese originalen Arbeitsunterlagen durch eine systematische Zeitungsausschnittsammlung. Dem interessierten Laien wie dem Fachpublikum steht mit dieser umfassenden und einzigartigen Dokumentation zur Geschichte und zum Umfeld der *documenta* eine Fundgrube an aktuellen Informationen wie auch an historischen Dokumenten zur Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts zur Verfügung.

Aufgrund von Umbaumaßnahmen im Kulturhaus Dock4 befindet sich das documenta Archiv ab dem 1. September 2005 an einem neuen Standort:

documenta Archiv im Bundessozialgericht
Eingang: Erweiterungsbau Heerstraße
Graf-Bernadotte-Platz 5
34119 Kassel
Tel. +49(0)561 310 34 84
Fax +49(0)561 310 36 32
www.documentaarchiv.de
info@documentaarchiv.de

Öffnungszeiten
Di, Mi, Fr 10.00 bis 14.00 Uhr
Do 10.00 bis 17.00 Uhr
Mo geschlossen

Anreise
Von der Kunsthalle Fridericianum / Innenstadt:
Straßenbahnlinien 1, 2, 3 und 4 Richtung Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe
Haltestelle: Bahnhof Wilhelmshöhe



Kapitel 2 **Diskrete Energien**

Dieser Teil der Ausstellung bringt bekannte und weniger bekannte Arbeiten der vergangenen elf documenta-Ausstellungen zurück nach Kassel. Ziel ist es allerdings nicht, den mittlerweile etablierten Kanon der Moderne nach 1945 zu rekapitulieren. Die 225 ausgewählten Werke von 82 internationalen Künstlerinnen und Künstlern, vier Fotografen, vier Schriftstellern und vier Musikern verhalten sich gegenläufig zur Kunstgeschichtsschreibung, weil sie sich dem Museum entziehen, zu poetisch oder anarchisch sind. Es sind Werke, die einerseits auf Kontemplation, andererseits auf einen unbedingten Realismus setzen; die aus minimalen Gesten, akribischer Mimesis oder atmosphärischer Setzung bestehen. Sie sind diskret, weil sie sich nicht aufdrängen.

Guillaume Bijl, *Documenta Wax Museum*, 1992
Foto: Panwels
© VG Bild Kunst, Bonn 2005
Courtesy: documenta Archiv der Stadt Kassel

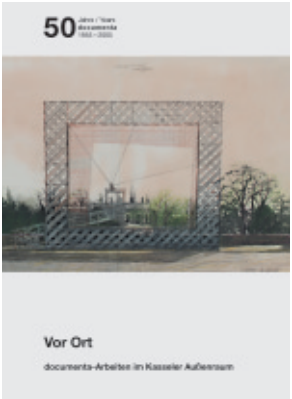
Karl Hartung, *Thronoi*, 1958/59
Foto: Stoedtner
Courtesy: Nachlass Karl Hartung

documenta-Arbeiten von
Eija-Liisa Ahtila | Giovanni Anselmo | Ida Applebroog | Art & Language | Jo Baer | Thomas Bayrle | Samuel Beckett | Joseph Beuys | Zarina Bhimji | Guillaume Bijl | Julius Bissier | Bernhard Blume | Christian Boltanski | George Brecht | Marcel Broodthaers | John Cage | Luis Camnitzer | Robert Capa | Lawrence Carroll | Christo | Lygia Clark | William Copley | Marcel Duchamp | Ed Emshwiller | Walker Evans | Jean Fautrier | Robert Filliou | Fischli & Weiss | Lucio Fontana | Terry Fox | Malcolm Goldstein | Rodney Graham | Johan Grimonprez | Ulrike Grossarth | Hans Haacke | Richard Hamilton | Peter Handke | Karl Hartung | Werner Heldt | Pierre Henry | Ernst Hermanns | David Hockney | Mauricio Kagel | R.B. Kitaj | Pierre Klossowski | Alison Knowles | Ferdinand Kriwet | Wilhelm Lehmbruck | George Maciunas | Piero Manzoni | Agnes Martin | Gordon Matta-Clark | Henri Michaux | Paula Modersohn-Becker | Malcolm Morley | Bruce Nauman | Claes Oldenburg | Nam June Paik | Pier Paolo Pasolini | Markus Raetz | Gerhard Richter | Dieter Roth | Ed Ruscha | Reiner Ruthenbeck | Rob Scholte | Jan Schoonhoven | Seth Siegelaub | Robert Smithson | Nancy Spero | Mark Tansey | Paul Thek | André Thomkins | Mark Tobey | Heinz Trökes | Hans Uhlmann | Ed van der Elsken | Maria Helena Vieira da Silva | Weegee | William Wegman | Fritz Winter | Krzysztof Wodiczko | Adolf Wölfli | Wols

Richard Hamilton, *Passage*, 1994/95
Foto: Richard Kasiewicz
© VG Bild Kunst, Bonn 2005
Courtesy: documenta Archiv der Stadt Kassel

Eija-Liisa Ahtila, *TALO – The House*, 2002
Foto: Richard Kasiewicz
© VG Bild Kunst, Bonn 2005
Courtesy: documenta Archiv der Stadt Kassel

Seit der *documenta 2* (1959) wird der städtische Raum Kassels in unterschiedlichem Maße von den jeweiligen Kuratorinnen und Kuratoren, den Künstlerinnen und Künstlern der documenta als erweiterte Ausstellungsfläche genutzt. Neben temporären Arbeiten, die nach Beendigung der Ausstellung wieder aus der öffentlichen Wahrnehmung verschwinden, befinden sich auch viele dauerhafte Arbeiten „vor Ort“, die mit Hilfe von öffentlichen oder privaten Mitteln angekauft wurden. Anlässlich des Jubiläums wird erneut auf diese einmaligen Kunstwerke im Stadtraum von Kassel hingewiesen. Dazu wurde ein kleiner Führer mit Stadtplan erarbeitet, der alle gesicherten documenta-Arbeiten im öffentlichen Raum über eine Kurzbeschreibung in ihrem historischen und städtischen Kontext vorstellt. Die äußerst preiswerte Broschüre soll den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Kassel die Kunstwerke wieder näher bringen und die Besucherinnen und Besucher auf bedeutende Attraktionen Kassels hinweisen. Die Broschüre kann in der Kunsthalle Fridericianum und im Zeitschrifteneinzelhandel in Kassel und Umgebung zum Preis von 2 € erworben werden.



Zusätzlich zu der Broschüre werden im Rahmen der Ausstellung in Kooperation mit kassel tourist wöchentliche Führungen zu den Außenarbeiten angeboten. Der Rundgang entlang der Arbeiten vermittelt auch einen Eindruck davon, ob und wie es der Stadt Kassel gelungen ist, die Arbeiten lebendig in das Stadtbild zu integrieren.

Titel *Vor Ort*
Haus-Rucker-Co: Rahmenbau, 1977, Fotokopie und Bleistift auf Papier, Ausschnitt
Foto: G. Bößert, U. Brunzel, A. Hensmanns
© VG Bild Kunst, Bonn 2005

50 Jahre documenta – Führung zu den Außenwerken
Im Rahmen der Führung wird auch die Neue Galerie besucht.
Jeden Samstag, 15.00 Uhr
Dauer: 2 Stunden
Treffpunkt: Portal der Kunsthalle Fridericianum
Preis: 6,50 € / ermäßigt 4,50 €
(Mit der KasselCard ist die Teilnahme kostenfrei)

Kontakt
Tourist-Information im Rathaus
Obere Königsstraße 8
Telefon +49(0)561 / 70 77 07
Telefax +49(0)561 / 70 77-169
tourist@kassel-tourist.de

Das Filmprogramm der *documenta 1*
Film-Dokumente aus 40 Jahren

Arnold Bode, der mit der ersten documenta die gesamte Entwicklung der Bildenden Künste des 20. Jahrhunderts aufzeigen wollte, plante von vornherein auch Gattungen wie Theater, Musik, neues Wohnen aber auch den Film in dieses Vorhaben mit ein. Im Exposé zur *documenta 1* (Anfang 1955) formulierte er: „die entscheidenden in- und ausländischen Filme“ müssen gezeigt werden. Deshalb veranstaltete die Gesellschaft „Abendländische Kunst des XX. Jahrhunderts e.V.“ (Träger der *documenta 1*) vom 16. 8. bis 24. 9. 1955 eine Reihe, die die technische und künstlerische Entwicklung des Films aufzeigen sollte. Unter dem Titel „Film-Dokumente aus 40 Jahren“ wurden im Filmpalast Wilhelmshöhe 38 Künstlerportraits, experimentelle Filme, Animationen sowie künstlerische Spielfilme aufgeführt.

Anlässlich der Ausstellung *50 Jahre / Years documenta 1955 – 2005* wurde dieses Programm vom Filmladen Kassel e.V. in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Filminstitut Frankfurt/M. und dem Institut für Medienforschung der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig rekonstruiert, mit dem Ziel das damals gezeigte Programm möglichst komplett wieder auf die Kinoleinwand zu bringen. Bei der Recherche stellte sich schnell heraus, dass einerseits das damals tatsächlich gezeigte Programm nicht den schriftlichen Ankündigungen entsprach und dass andererseits bei den Ankündigungen fast vollständig auf filmografische Angaben verzichtet wurde. Trotzdem konnten fast alle Filme mit spielbaren Kopien wieder gefunden werden.

Das Filmprogramm der *documenta 1* wurde neu gruppiert und z. T. zu thematischen oder formalen Kompilationen für die Wiederaufführung in den BALi Kinos zusammengefasst. Um den festlichen Rahmen der Jubiläumsausstellung zu betonen, werden alle Stummfilme mit Livemusik zur Aufführung kommen. Bei allen anderen Veranstaltungen werden Referentinnen und Referenten in die Programme einführen, um die Bedeutung der jeweiligen Filme für die damalige Zeit heraus zu arbeiten.

Programmkonzeption und Recherche
Filmladen Kassel e.V. / BALi Kinos (Frank Thöner, Gerhard Wissner) in Zusammenarbeit mit Deutsches Filminstitut – DIF (Andreas Heidenreich) und Institut für Medienforschung der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig (Heike Klippel)

Berlin. Sinfonie der Großstadt, Foto: DIF

Sonntag 11. September 2005, 17.00 Uhr
BALi Kinos, Tickets 10 € / ermäßigt 9 €

Eröffnung der Filmreihe
Begrüßung: Christoph Lange (Kunsthalle Fridericianum)
Einführung in das Programm: Kay Hoffmann

Berlin. Sinfonie der Großstadt
Walther Ruttmann, Deutschland 1927, 57 Min., Stummfilm
Musikbegleitung: Joachim Bärenz

„Der Film hat unsere Sicht auf die moderne Großstadt und ihre filmische Darstellung radikal verändert. Er ist kein populärwissenschaftlicher Kulturfilm, kein Städteporträt mit Postkartenansichten – eher ein Dokument denn ein Dokumentarfilm, den es als Genre noch nicht gab. Nach der Uraufführung am 23. September 1927 lobte die Kritik vor allem seine neuartige Form: der einer Sinfonie nachempfundene Querschnitt durch den Ablauf eines Tages, die den Rhythmus betonende Montage, der Verzicht auf eine Spielhandlung und auf Zwischentitel. Anhand präzise beobachteter Einzelerscheinungen erforscht Ruttmann das Wesen der Stadt. Er verzichtet dabei auf eingefahrene Ansichten und Wiedererkennbarkeit und verweigert sich vor allem der „Belehrungstaktik“ des zeitgenössischen Kulturfilms. Viele Bildfolgen von *Berlin. Die Sinfonie der Großstadt* sind heute Metaphern für die Zwanziger Jahre, den Rhythmus und das Tempo Berlins, die Lebensform Großstadt.“
(www.fdk-berlin.de)

Sonntag, 18. September 2005, 12.00 Uhr
BALi Kinos, Tickets 10 € / ermäßigt 9 €

Konez Sankt-Peterburga *(Das Ende von St. Petersburg)*
Wsewolod Pudowkin, UdSSR 1927, 105 Min., Stummfilm
Mit Alexander Tschistjakow, Vera Baranowskaja, Iwan Tschuweljow, W. Obolenski, Sergej Komarow, Nikolai Chmelew
Musikbegleitung: Joachim Bärenz

„*Das Ende von St. Petersburg* des sowjetischen Regisseurs Wsewolod Pudowkin beschreibt die Entwicklung eines Landarbeiters zum Revolutionär, den Sturm auf das Winterpalais und die Wandlung von St. Petersburg in Leningrad. Der Film entstand zum 10. Jahrestag der Oktoberrevolution. Sergej Eisenstein erhielt ebenfalls einen Parteiauftrag, sich des Themas anzunehmen und drehte zeitgleich *Oktober*. Bei den Funktionären fand dessen Werk zumindest zeitweise mehr Gefallen, Pudowkins Film wurde deshalb nur selten gezeigt. Unverdient, denn sieht man einmal davon ab, dass der Film von Propaganda durchtränkt ist, gelang Pudowkin „die absolute Filmdichtung“, wie der Schriftsteller Heinrich Mann anlässlich der deutschen Erstaufführung lobte. Der Held in *Das Ende von St. Petersburg,* Iwan (Iwan Tschuweljow), ein Bauernjunge, verlässt in der Hungersnot sein Dorf und geht nach St. Petersburg, um sich dort Arbeit zu suchen. Schnell lernt er, dass die Situation in der Stadt noch elender ist als die auf dem Lande. In der Wohnung der

Familie, bei der Iwan untergekommen ist, treffen sich Arbeiterführer, die einen Streik organisieren. Als die Frau seines Gastgebers (Vera Baranowskaja) ihrem Mann (Alexander Tschistjakow) Vorwürfe macht, weil kein Geld mehr ins Haus kommt, wird Iwan, mehr ahnungslos als bewusst, zum Streikbrecher, verrät gar seinen Bekannten, der verhaftet wird. Aller Not zum Trotz weigert dessen Frau sich, von Iwan das Geld anzunehmen, das dieser für seinen Verrat erhalten hat. Iwans Sicht auf die Welt ändert sich erst, als er den Krieg an der Front erleben muss. Nach drei Jahren im Schützengraben ist aus dem Bauernjungen ein Revolutionär geworden, der am Sturm auf das Winterpalais teilnimmt.“ (Thomas Steinberg)

Unser tägliches Brot, Foto: DIF

Sonntag, 25. September 2005, 12.00 Uhr
BALi Kinos, Tickets 6,50 € / ermäßigt 6 €
Einführung in das Programm: Madeleine Bernstorff

Our daily bread *(Unser tägliches Brot)*
King Vidor, USA 1934, 74 Min., OF
Mit Karen Morley, Tom Keene, John Qualen

„Ein kleiner Angestellter, der keinen Job findet, aber wegen mangelnder landwirtschaftlicher Kenntnis auch nichts mit der ihm von einem Onkel geschenkten Farm anfangen kann, nimmt sein Schicksal in die eigenen Hände und baut gemeinsam mit seiner Frau eine neue Existenz auf. Er beteiligt vertriebene Bauern an seinem Besitz und hat nach vielen Schwierigkeiten endlich Erfolg. Ein hervorragend inszeniertes sozialkritisches Drama über Probleme aus der amerikanischen Arbeitswelt, das überzeugend die Ideen der New-Deal-Politik von Präsident Roosevelt umsetzt. Trotz des allzu naiven Optimismus eine bemerkenswertes Plädoyer für Selbstbestimmung und Solidarität“ (Lexikon des internationalen Films). *Our daily Bread* entstand außerhalb der Hollywood Studios und wurde von King Vidor selbst finanziert. Die New York Times schrieb: „A social document of amazing vitality and emotional impact!“

Sonntag, 2. Oktober 2005, 20.00 Uhr
Gloria Kino, Tickets 12 € / ermäßigt 11 €

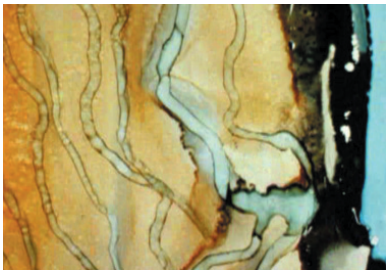
Bronenosets Potyomkin *(Panzerkreuzer Potemkin)*
Sergej M. Eisenstein, UdSSR 1925, 75 Min., Stummfilm
Mit Alexander Ljowschin, Michail Gornorow, Grigori Alexandrow, Alexander Antonow, Wladimir Barskij
Musikbegleitung: Frank Strobel und Pierre Oser

„Eisensteins berühmter Film, hergestellt zum 20. Jahrestag der Meuterei auf dem zaristischen Kriegsschiff vor dem Hafen von Odessa am 14. 6. 1905 und nach den klassischen Prinzipien der Tragödie in fünf Akte gegliedert: „Menschen und Maden“, „Tragödie auf dem Schiff“, „Ein Toter ruft auf“, „Die Treppe von Odessa“, „Begegnung mit dem Geschwader“. Eine bis dahin unbekannte Rhythmik und Dynamik des Schnitts macht den Revolutionsfilm zu einem besonders eindringlichen Werk, das die Herrschenden und Beherrschten polemisch kontrastiert und den Zuschauer über den Weg der Emotionen zu politischen Erkenntnissen führen will. Nicht nur filmhistorisch, sondern auch als Lehrstück für filmische Agitation interessant.“ (Lexikon des internationalen Films)
Zur Musik: Die Komposition von Edmund Meisel wurde 1990 für die Besetzung mit zwei Flügeln bearbeitet. Hierfür standen der Klavierauszug der Orchesterfassung mit sog. Direktionsstimmen und eine nie aufgeführte Orchester-Instrumention neueren Datums aus dem Eisenstein-Museum in Moskau zur Verfügung (zwei Flügel, Originalmusik von Edmund Meisel, Bearbeitung: Pierre Oser).

Sonntag, 9. Oktober 2005, 12.00 Uhr
BALi Kinos, Tickets 6,50 € / ermäßigt 6 €

Animationen
Begrüßung: Michael Glasmeier (Kurator *50 Jahre / Years documenta 1955 – 2005*)
Einführung in das Programm: Ulrich Wegenast

Im Gegensatz zum Experimentalfilm waren Animationen im Programm der documenta 1 vielfältig vertreten. Ein besonderes Augenmerk lag auf den Filmen von Norman McLaren (1914-1987), der über 60 Filme produzierte und für seine innovativen und richtungweisenden Animationen – die meist ohne Kamera entstanden – über 200 internationale Preise gewann.



Begone Dull care (Jazz in Farben)
Foto: Filmladen Kassel

Für das Programm sind folgende Filme von Norman McLaren geplant:
Hen Hop
Norman McLaren, Kanada 1942, 3 Min.
Stars and Stripes
Norman McLaren, Kanada 1943, 3 Min.
Begone Dull care *(Jazz in Farben)*
Norman McLaren, Evelyn Lambart, Kanada 1949, 8 Min.
Là-haut sur ces montagnes *(Kanadisches Abenteuer)*
Norman McLaren, Kanada 1946, 8 Min.
Blinkity Blank
Norman McLaren, Kanada 1952, 5 Min.

weitere Animationen im Programm:
Madeline
Robert Cannon, USA 1952, 8 Min., nominiert für den Oscar 1952 im Bereich „Animierter Kurzfilm".
Rooty Toot Toot
John Hubley, USA 1951, 7 Min., nominiert für den Oscar 1951 im Bereich „Animierter Kurzfilm".
Une nuit sur le mont Chauve *(Eine Nacht auf dem kahlen Berge)*
Alexander Alexeieff, Claire Parker, Frankreich 1933, 8 Min.
Pacific 231
Jean Mitry, Frankreich 1949, 10 Min.

Donnerstag, 13. Oktober 2005, 20.00 Uhr
Friedenskirche, Tickets 12 € / ermäßigt 11 €

La passion de Jeanne d'Arc *(Die Passion der Jungfrau von Orléans)*
Carl Theodor Dreyer, Frankreich 1928, 84 Min., Stummfilm
Mit Maria Falconetti, Eugène Silvain, André Berley, Maurice Schutz, Antonin Artaud, Michel Simon, Jean d'Yd
Musikbegleitung: Wilfried Kaets und Klaus Paulsen

„Welches künstlerische Potential der Stummfilm bot, weiß erst, wer Carl Theodor Dreyers *Die Passion der Jeanne d'Arc* gesehen hat. Der Film beginnt mit einer dokumentarischen Einleitung. Uns werden die Akten des Prozesses gezeigt, der auf Betreiben der Engländer 1431 in Rouen gegen die gefangene Jeanne d'Arc geführt wurde, und wir sehen eine Hand, die in den Folianten blättert. In diesen Akten sei die wahre Jeanne d'Arc zu entdecken, verkündet uns eine Texttafel, nicht als Kämpferin in Waffen, sondern einfach und menschlich. Damit ist der Inhalt des Films vorgegeben. […] Der Film ist einer strengen Authentizität verpflichtet. Die Texte der Zwischentitel sind wörtlich den Prozessakten entnommen und die Kostüme

La passion de Jeanne d'Arc
Foto: DIF

sind so echt wie möglich. Und doch verzichtet der Film auf jegliches Kolorit eines Historienfilms. Mit strenger Askese beschränkt Dreyer sich auf sein einziges Thema: Er führt das Mädchen Jeanne in all seiner Angst und Hoffnung, in seiner Seelenpein und Verzweiflung vor. Und er zeigt, wie Jeanne in ihrem Leiden und durch ihr Leiden inneren Frieden und Größe findet, und zwar in dem Augenblick als sie ihr Schicksal, ihren Tod akzeptiert. Dieser Film wirkt wie ein historisches Dokument aus einer Epoche, in der das Kino noch nicht existierte, sagte Jean Cocteau.“ (Siegfried König).

Zur Musik:
Im Jahre 1994 hat der deutsche Organist, Film- und Kirchenmusiker Wilfried Kaets dazu eine Musik für Kirchenorgel geschrieben, die auf gregorianischen Gesängen für die Passions- und Totenliturgie basiert. Sofern sie nicht von Klaus Paulsen, Tenor vorgetragen werden, bilden sie das Material des dominierenden Orgelparts, der mit seinen brodelnden Farben, seinen bohrenden Ostinati und drohenden Klangballungen den beklemmenden Eindruck von Dreyers Bildsprache noch potenziert.

Sonntag, 16. Oktober 2005, 12.00 Uhr
BALi Kinos, Tickets 10 € / ermäßigt 9 €

Lohnbuchhalter Kremke
Marie Harder, Deutschland 1930, 69 Min., Stummfilm
Mit Hermann Vallentin, Anna Sten, I. Kowals-Samborski, Else Heller
Musikbegleitung: Joachim Bärenz

„Der Lohnbuchhalter Kremke – ein dünkelhafter Kleinbürger, der seinen Stammtisch und das Militär liebt, wird ein Opfer der Rationalisierung: nach 20 Jahren ergebener Arbeit wird ihm von der Firma gekündigt, da man eine neue Buchungsmaschine angeschafft hat, die die Arbeit von 5 Buchhaltern leisten kann. Das Arbeitslosendasein ist für ihn eine Kette unerträglicher Demütigungen. Als seine Tochter die Verlobung mit einem reichen Studenten löst, um sich mit einem Proletarier zusammenzutun, verliert er vollends den Glauben an die Menschheit. Kremke geht ins Wasser.
„Nach wenigen erfreulichen Ansätzen ist bisher die sozialistische Filmproduktion in Deutschland immer wieder eingeschlafen. Hier haben wir wieder einmal einen neuen Anfang zu verzeichnen, der jedoch qualitativ Vollendung bedeutet: Den Film der deutschen Not, der Arbeitslosigkeit. Es ist ein stummer Film. Mit der ganzen Reife und Ausdruckskraft, der unentrinnbaren Suggestion, der schweigend abrollenden Schicksale. An einer solchen Leistung spürt man immer wieder die zwingende Kraft, die vom Stummen kommt. Klar, mit der eindringlichen Logik des Typischen erzählt der Film einen alltäglichen Fall, der jedes Bühneneffektes entbehrt, sich begnügt – auch begnügen kann! mit der unpathetischen Schlichtheit eines Lebensberichtes.[…] Für die Regie dieses Filmes, in dem die erschütternde Not des Arbeitslosen aufrichtig und anklagend gestaltet ist, zeichnet Marie Harder, die Leiterin des Film- und Lichtbilddienstes der SPD.“ (Hamburger Echo 1930)

M – Eine Stadt sucht einen Mörder, Foto: DIF

Sonntag, 23. Oktober 2005, 12.00 Uhr
BALi Kinos, Tickets 6,50 € / ermäßigt 6 €
Einführung in das Programm: Oliver Keutzer

M – Eine Stadt sucht einen Mörder
Fritz Lang, Deutschland 1931, 99 Min.
Mit Peter Lorre, Gustaf Gründgens, Otto Wernicke, Paul Kemp, Theo Lingen, Theodor Loos, Inge Landgut, Georg John, Ellen Widmann, Hertha von Walther

„Berlin 1931: Ein psychopathischer Kindermörder beunruhigt die Bevölkerung, narrt die Polizei und versetzt auch die Unterwelt in Aufregung – denn die ständigen Razzien und Kontrollen halten die Kriminellen von ihrer Arbeit ab. Während Kommissar Lohmann den Täter durch Indizienforschung auf die Spur kommen will, sendet die Bettler- und Ganovenorganisation ihre Spitzel aus; von zwei Seiten in die Enge getrieben, flieht der Mörder in ein Sparkassengebäude, wird von den Verbrechern gestellt und kann erst in letzter Minute vor dem Todesurteil eines makabren Unterwelttribunals bewahrt und der staatlichen Justiz übergeben werden. Fritz Langs erster Tonfilm gehört zu den Meisterwerken des deutschen Vorkriegskinos. Verweise auf das gesellschaftliche Klima der Weimarer Republik am Vorabend des Nationalsozialismus sind augenfällig: Obrigkeit und Unterwelt erscheinen als gleichartige Organisationen, die den „Abartigen“ im Namen des „gesunden Volksempfindens“ gemeinsam zur Strecke bringen. Langs sarkastische Schilderungen von Menschenjagd und Massenhysterie sowie Peter Lorres geniale Interpretation des Mörders als Täter und Opfer zugleich wurden von den Nationalsozialisten später nicht ohne Grund als subversiv empfunden.“ (Lexikon des internationalen Films)

Sonntag, 30. Oktober 2005, 20.00 Uhr
BALi Kinos, Tickets 10 € / ermäßigt 9 €

Carmen
Ernst Lubitsch, Deutschland 1918, 88 Min., Stummfilm
Mit Grete Diercks, Pola Negri, Harry Liedtke, Leopold von Ledebur
Musikbegleitung: Hartmut Schmidt und Hugo Scholz

„Als der Dragoner José Navarro seine Mutter und seine Braut auf dem Lande besucht, erhält er eine Nachricht seines Vorgesetzten, die ihn zurück nach Sevilla beordert. Der Grund: José soll befördert werden. Voller Freude macht er sich auf den Weg. In Sevilla angekommen, lernt er die verführerische Zigeunerin Carmen kennen, die in einer Zigarettenfabrik arbeitet. Als es in der Fabrik zu einer Schlägerei unter den Arbeiterinnen kommt, wird Carmen als Anstifterin verhaftet. Doch der gutmütige Dragoner José erliegt den Liebesbeteuerungen der schönen Frau und verhilft ihr zur Flucht. Zur Strafe wird der erst kürzlich beförderte wieder degradiert und muss als gewöhnlicher Soldat auf den Straßen der Stadt Wache schieben. Hier wird er abermals von Carmen betört, die ihn in Wahrheit jedoch nur ablenken will, damit eine Schmugglerbande ungestört passieren kann. Als José kurz darauf im Duell einen Offizier tötet, schließt er sich Carmens Bande an. Schließlich wird sie das Opfer von Josés Eifersucht: Als sich die treulose Zigeunerin in Gibraltar einem Stierkämpfer zuwendet, ersticht er sie vor der Stierkampfarena mit einem Dolch.“ (www.filmportal.de)

„Mit diesem Film, seinem ersten großen internationalen Erfolg, verschaffte Lubitsch Deutschland einen Platz auf der Weltkarte des Films. Es war der erste herausragende deutsche Film, und er wurde zum besten deutschen Film von 1918 gewählt. Drei Jahre später kam er unter dem Titel Gypsy Blood in Amerika heraus, und auch dort war er ein Hit bei den Kritikern und dem Publikum.“
(Herman G. Weinberg)

Sonntag, 6. November 2005, 12.00 Uhr
BALi Kinos, Tickets 6,50 € / ermäßigt 6 €
Einführung in das Programm: Günter Minas

Kurze Dokumentationen über Kunst und Künstler I
„Mit zwei Kurzfilmprogrammen wird eine Filmgattung in Erinnerung gerufen, die bis in die 1960er Jahre ihren festen Platz in der Dramaturgie des Kinoabends hatte: der Kulturfilm, jenes ästhetisch-moralisch ambitionierte Bildungsmedium, das der vermeintlich seichten Unterhaltung durch den Hauptfilm ein Erlebnis mit Erziehungs- und Erbauungsanspruch voranstellen sollte. Kunst und Künstler waren immer schon ein Lieblingssujet dieses Genres gewesen. Nach 12 Jahren gewaltsamer Abkehr von der internationalen Kunstentwicklung wurde der Umerziehung durch das Massenmedium Film Anfang der 1950er Jahre wieder besondere Bedeutung zugemessen.“
(Gunter Minas)

Im Zentrum dieses ersten Programmblocks stehen die Arbeiten von zwei Regisseuren, die später mit abendfüllenden Spielfilmen bekannt wurden: Ottomar Domnick, einer der Väter des experimentellen Spielfilms in Deutschland und Alain Resnais („Hiroshima mon amour“, 1959).

Ernst Barlach I („Der Kämpfer“)
Alfred Ehrhardt, BRD 1948, 14 Min.
Neue Kunst – Neues Sehen
Ottomar Domnick, BRD 1950, 10 Min.
Willi Baumeister
Ottomar Domnick, BRD 1954, 30 Min.
Spiel der Spiralen
Alfred Ehrhardt, BRD 1951, 15 Min.
Van Gogh
Alain Resnais/Gaston Diehl, Frankreich 1948, 20 Min.
Guernica
Alain Resnais; Robert Hessens, Frankreich 1950, 12 Min.

Neue Kunst – Neues Sehen
Foto: Filmladen Kassel

Sonntag, 13. November 2005, 14.00 Uhr
BALi Kinos, Tickets 6,50 € / ermäßigt 6 €
Einführung in das Programm: Günter Minas

Kurze Dokumentationen über Kunst und Künstler II
im Rahmen des 22. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes,
8. – 13. 11. 2005

„Vor allem das französische Filmbüro als Teil einer breit angelegten kulturellen Offensive des siegreichen Nachbarlands betrieb im Nachkriegsdeutschland intensive und verdienstvolle Bildungs- und Aufklärungsarbeit durch den Einsatz von kulturell anspruchsvollen Filmen französischer Produktion.
Die drei hier gezeigten Dokumentationen über die Maler Braque und Matisse sowie den Dichter und Zeichner Arthur Rimbaud stehen außerdem für den in diesen Jahren typischen Ansatz, mit filmischen Mitteln die seit Beginn der Moderne zunehmende Hermetik

der bildenden Kunst aufzubrechen. Sie werden ergänzt durch einen belgischen Film von Paul Haesaerts, einem der produktivsten Regisseure auf dem Gebiet der Kunstdokumentation.“ (Gunter Minas)

Van Renoir tot Picasso / De Renoir à Picasso
(Vom Impressionismus zur abstrakten Malerei)
Paul Haesaerts, Belgien 1950, 31 Min., dt. Fassung
Georges Braque *(Braque, die Welt des großen kubistischen Malers)*
André Bureau, Frankreich 1950, 24 Min., dt. Fassung
Matisse
François Campaux, André Leville, Frankreich 1946, 26 Min., dt. Fassung
Rimbaud: Le bateau ivre *(Das trunkene Schiff)*
Alfred Chaumel, Frankreich 1951, 21 Min.

Sonntag, 20. November 2005, 20.00 Uhr
BALi Kinos, Tickets 6,50 € / ermäßigt 6 €

Abschluss + Resümee
Einführung in das Programm: Heike Klippel

Un chien andalou *(Ein andalusischer Hund)* Luis Buñuel, Frankreich 1928, 18 Min., Stummfilm
Mit Pierre Batcheff, Simone Mareuil, Luis Buñuel, Salvador Dalí, u.a

„Am Beginn steht eine der berühmtesten Schocksequenzen der Filmgeschichte: Eine Wolke bewegt sich auf den Vollmond zu, ein Rasiermesser schneidet durch das Auge einer jungen Frau. Später sieht man eine von Ameisen wimmelnde Menschenhand, Priesterseminaristen, die an Glockenseilen baumeln, und den Kadaver eines Esels, der aus einem Pianoflügel quillt. Einige Szenen sind bewusst als anarchische Provokation gedacht, andere lassen sich als

Ein andalusischer Hund, Foto: DIF

poetische Metaphern deuten – insgesamt attackieren die vieldeutigen Bilder nachhaltig die herkömmlichen Vorstellungen von Ratio und Normalität. An deren Stelle tritt die Logik des Traums, die auflösende Kraft der Fantasie.“ (Lexikon des internationalen Films)

Une partie de campagne *(Eine Landpartie)*
Jean Renoir, Frankreich 1936-1946, 40 Min.

„Eine Kleinbürgerfamilie fährt um 1880 zu einer sonntäglichen Landpartie an die Marne. Die Männer angeln und schlafen, Mutter und Tochter lassen sich von zwei jungen Männern zu einer Kahnfahrt einladen. Die Mutter lässt sich schnell verführen, die Tochter gibt sich ihrem Galan aus tiefster Zuneigung hin. Jahre später noch, als sie ihn am selben Ort wieder trifft, bestätigt sie ihm – inzwischen verheiratet –, dass sie immer noch an damals dächte. Jean Renoirs meisterhafte Verfilmung einer Maupassant-Novelle mit all ihrer Melancholie und emotionalen Stärke, die meisterliche Bildgestaltung verleiht dem Film eine intensive impressionistische Kraft. Der Film konnte erst 1946 – unvollendet und mit Zwischentiteln – uraufgeführt werden. Regieassistenten waren u. a. Visconti, Jacques Becker und Yves Allégret.“ (Lexikon des internationalen Films)

Mit den beiden Klassikern des französischen Films bringt das Programm Surrealismus und Realismus zusammen. Während Buñuel die Realität fragmentiert und neu zusammensetzt, analysiert Renoir sie subtil auf ihre Abgründe hin.

BALi Kinos
Kulturbahnhof Kassel
Bahnhofsplatz 1, 34117 Kassel
telefonische Kartenbestellung unter: +49(0)561 71 05 50
www.balikinos.de
info@balikinos.de

Gloria
Friedrich-Ebert-Straße 3 / Ständeplatz
Telefonische Kartenbestellung unter: +49(0)561 76 67 950

Friedenskirche
Friedrich-Ebert-Straße / Elfbuchenstraße
34119 Kassel

documenta zwischen Inszenierung und Kritik
Tagung der Evangelischen Akademie Hofgeismar
in Zusammenarbeit mit dem documenta Archiv der Stadt Kassel
27. Oktober bis 30. Oktober 2005

Donnerstag, 27. Oktober 2005
18.00 Uhr Beginn mit Abendessen
19.00 Uhr Einführung und Begrüßung
von Heike Radeck, Karin Stengel
Grußwort von Thomas-Erik Junge

19.15 Uhr Festvortrag von Sarat Maharaj

Freitag, 28. Oktober 2005
9.00-13.00 Uhr
Ausstellungsinszenierung: Raum, Architektur, Medien
Moderation Sabiene Autsch
Mit Beiträgen von: Roland Nachtigäller, Harald Kimpel, Stephan Craig

ab 14.30 Uhr
Ausstellungsbesuch *50 Jahre / Years documenta 1955 – 2005*

19.30 Uhr Vortrag von Michael Glasmeier

20.30 Uhr
Vorführung von dokumentarischen Filmaufnahmen
der *documenta 1* bis *5*, Einführung: Martin Groh

Samstag, 29. Oktober 2005
9.00-12.30 Uhr Kunstkritik
Moderation: Hubertus Gaßner, Kai-Uwe Hemken

Mit Beiträgen von: Karin Stengel, Friedhelm Scharf,
Noemi Smolek, Rudolf Schmitz
Hubertus Gaßner im Gespräch mit Noemi Smolek
und Rudolf Schmitz

13.30 Uhr Internationalität
Moderation: Hubertus Gaßner, Kai-Uwe Hemken

14.30 Uhr Film zwischen Einstellung und Internationalität
Sabiene Autsch

15.30 Uhr „Stationen Kino“
Ulrike Ottinger

17.30-19.00 Uhr
Podiumsdiskussion: Vom europäischen Dialog zur Globalisierung
mit Ursula Panhans-Bühler, Michael Glasmeier, Noemi Smolek,
Ulrike Ottinger, Rudolf Schmitz

Sonntag 30. Oktober 2005

9.00 Uhr
Andacht von Heike Radeck

9.45 Uhr
Vortrag von Roger M. Buergel

11.30 Uhr
Rückblick und Ausblick: Bernhard Balkenhol

Ort: Evangelische Akademie Hofgeismar,
Schlösschen Schönburg
Postanschrift: Postfach 1205, 34362 Hofgeismar

Tagungsbeitrag: 70 €
Gesamtkosten für alle 4 Tage
(Übernachtung, Verpflegung, Tagungsbeitrag,
Bustransfer und Eintritt):
Im EZ 216,00 €
Im DZ 198,00 €

Auszubildende und Studierende bis 35 Jahre
Im EZ 116,00 €
Im DZ 107,00 €

Anmeldung:
Siehe Anmeldekarte am Ende der Broschüre

Information:
ev.akademie.hofgeismar@ekkw.de
www.ekkw.de/akademie.hofgeismar/

Szenische Lesungen und Konzert in Kooperation mit dem Staatstheater Kassel

Stille Rebellen
Begleitend zur Ausstellung widmet sich die Veranstaltungsreihe des Staatstheaters Kassel in Form von szenischen Lesungen drei Grenzgängern zwischen Literatur und Bildender Kunst: Joseph Beuys, Peter Handke und Henri Michaux. Sie alle sind im Kapitel „Diskrete Energien“ mit exemplarischen Materialien vertreten. Was sie miteinander verbindet, ist ihre kontemplative, aus dem etablierten Kanon der Moderne ausbrechende, auf minimaler Geste basierende Herangehensweise – die sie zu „stillen Rebellen“ der Kunstgeschichte macht. Konzeption: Elke Maul.

Stille Rebellen 1 – Peter Handke
Sonntag, 2. Oktober 2005, 19.30 Uhr
Das erste Programm erinnert an Peter Handkes frühe Sprechstücke und die Anfänge seiner sprach- und erkenntniskritischen Arbeiten: „Jeder Versuch der Literatur zu entkommen, führte zu einer neuen Literatur“.

Stille Rebellen 2 – Joseph Beuys
Sonntag, 16. Oktober 2005, 19.30 Uhr
Während der *documenta 5* führte Clara Bodenmann-Ritter Gespräche mit Joseph Beuys, die als Manifest seiner künstlerischen und politisch-pädagogischen Ideen zu verstehen sind. Mit diesen *Jeder Mensch ein Künstler* betitelten Aufzeichnungen wird sich das zweite Programm der Reihe „Stille Rebellen“ auseinandersetzen.

Stille Rebellen 3 – Henri Michaux
Dienstag, 15. November 2005, 19.30 Uhr
Henri Michaux war seit den späten 1930er Jahren Zeichner, Maler und ein umstrittener Dichter, der die Sprache erforschte und die Grenzen des Lyrischen erweiterte wie kaum ein anderer. Zwei seiner Dialog-Texte werden an diesem Abend im Zentrum stehen: *Die Verlangsamte / La Ralentie* und *Ein gewisser Plume / Un Certain Plume.*

Ort: Foyer der documenta-Halle
Du-Ry-Straße 1, 34117 Kassel
Preis: 5 €

Jubiläumskonzert 50 JAHRE DOCUMENTA
Freitag, 30. September 2005, 19.30 Uhr
Das Sinfoniekonzert mit Werken von Paul Hindemith, Arnold Schönberg, Béla Bartók und Igor Strawinsky wurde im Rahmen der ersten documenta 1955 in einer „Woche des modernen Theaters“ vom Staatstheater Kassel erstmalig aufgeführt. Dabei sollte nicht die „klassische“ moderne Musik aufgeführt werden, sondern vor allem jene Werke im Mittelpunkt stehen, „die die Probleme des gegenwärtigen musikalischen Schaffens aufzeigen“. Aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der *documenta* wird das Konzert vom Orchester des Staatstheaters Kassel erneut in den Spielplan aufgenommen. Dirigent: Daniel Carlberg.

Ort: Kuppeltheater des Staatstheaters Kassel, Friedrichsplatz
Preis: 16 € / ermäßigt 10 €

Kartenbestellung: +49(0)561 10 94 222

Weitere Informationen:
www.staatstheater-kassel.de
info@staatstheater-kassel.de

STAATS THEATER KASSEL

Joseph Beuys – Soziale Skulptur – heute
Eine Veranstaltung der Stiftung 7000 Eichen in Zusammenarbeit mit der Kunsthochschule Kassel am 4. und 5. November 2005

Vor bald 25 Jahren hat Joseph Beuys in Kassel das Projekt *7000 Eichen* aus der Taufe gehoben: Seine Vision des durch eine große künstlerische Intervention veränderten urbanen Lebensraumes, die untrennbar mit seiner Idee der Sozialen Plastik verbunden ist. Aus diesem Anlass organisieren die Stiftung 7000 Eichen und die Kunsthochschule Kassel ein zweitägiges Symposion, in dessen Rahmen eine Podiumsdiskussion stattfindet, in der dem Einfluss von Joseph Beuys auf das zeitgenössische künstlerische Schaffen nachgegangen werden soll.

Freitag, 4. November 2005, 16.00 bis ca. 21.00 Uhr
Kunsthochschule Kassel, Hörsaal (Nordbau), Menzelstraße 13, 34121 Kassel

Samstag, 5. November 2005, 10.00 bis 13.00 Uhr
Neue Galerie, Schöne Aussicht 1, 34117 Kassel

Teilnehmer
Marianne Heinz, Jan Hoet, Dieter Koepplin, Karin Sander, Manfred Schneckenburger, Karin Stempel, Johannes Stüttgen, Rhea Thönges-Stringaris, Franz-Joachim Verspohl

Kontakt
Stiftung 7000 Eichen
Volker Stockmeyer
Goethestr. 11
3419 Kassel
stiftung@7000eichen.de
www.7000eichen.de

Veranstaltungsreihe des Evangelischen Forums Kassel anlässlich des 50. Jahrestages der documenta

Freitag, 11. November 2005, 19.30 Uhr
50 Jahre / Years documenta 1955 – 2005:
Das Konzept – das Material – die Auseinandersetzung
Ein Gespräch mit: Michael Glasmeier, Friedhelm Scharf, Tilo Schulz, Karin Stengel, Katrin von Maltzahn
Moderation: Gertrude Betz
In Kooperation mit dem documenta Archiv der Stadt Kassel

Samstag, 12. November 2005, 10.00 Uhr
documenta und Religion
Einführungsvortrag zum Thema
Podiumsdiskussion mit: Klaus Röhring, Eveline Valtink, Ernst Wittekindt
Moderation: Bernhard Balkenhol
In Kooperation mit Artheon, Gesellschaft für Gegenwartskunst und Kirche, Stuttgart

Dienstag, 15. November 2005, 19.30 Uhr
Anspruch und Abgrenzung – Die documenta und der Rest der Kunstwelt
Einführungsvortrag von Harald Kimpel:
Der Wille zum Kanon. Die autoritäre Funktion der documenta
Podiumsgäste: Jean-Christophe Amman, Nicolaus Schafhausen, Ursula Zeller

Eintritt: 3 €
Veranstaltungsort:
Evangelisches Forum
Lutherplatz 6, 34117 Kassel

Kontakt:
Evangelisches Forum Kassel
Mauerstr. 15, 34117 Kassel
Tel. +49(0)561 28760-21
Fax +49(0)561 28760-26
jakubczyk.ekik@ekkw.de
www.ev-forum.de

documenta urbana
– Auf dem Weg zur Stadt der Zukunft –

Die Pfeiffer-Stiftung für Architektur an der Universität Kassel initiiert gemeinsam mit dem Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung eine Reihe von Symposien über die Visionen urbaner Entwicklungen. Die Zeit bis zur nächsten documenta 12 im Jahr 2007 soll Künstlern, Soziologen, Architekten, Planern und Philosophen die Möglichkeiten eröffnen, ihre Sicht auf die Zukunft der Stadt zu diskutieren. Geplant sind vier Veranstaltungen in der Form eintägiger Symposien. Im Jahr der documenta 12 werden die Schlussveranstaltung sowie eine Ausstellung in Kassel eingerichtet. Die Auftaktveranstaltung im November 2005 erarbeitet aus der Geschichte der bisherigen Beiträge zu einer documenta urbana neue Perspektiven und Sichtweisen auf Stadt und Architektur.

Freitag, 4. November 2005, 18.00 Uhr
Besichtigung der Ausstellung *50 Jahre / Years documenta 1955 – 2005* mit Führung durch Michael Glasmeier (Kurator der Ausstellung)

Samstag, 5. November 2005, 10.00 – 18.00 Uhr
Auftakt und 1. Symposium mit den Referenten:
Helmut Holzapfel, Martin Josephy, Winy Maas, Philipp Oswalt, Lorenzo Romito, Martin Schmitz, Wolfgang Schulze
Moderation: Manuel Cuadra

Tagungsort:
Kunsthochschule Kassel
Auditorium
Menzelstraße 13
34121 Kassel

Tagungsbeitrag: 40 €
Für Studierende ist die Teilnahme
nach vorheriger Anmeldung kostenlos.
Anmeldung bis 25. Oktober 2005

Die Reihe wird unterstützt und gefördert durch: Pfeiffer-Stiftung für Architektur an der Universität Kassel und den Fachbereich Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung an der Universität Kassel

Kontakt und Anmeldung:
Wolfgang Schulze, Helmut Holzapfel, Heike Vollmann
Universität Kassel
Henschelstraße 2
34109 Kassel
Tel. +49 (0)561 804-3243
Fax +49 (0)561 804-3875
vollmann@uni-kassel.de
www.documenta-urbana.de

„Audiovisuelle Dokumentation“
der *documenta 5* von Karl Oskar Blase

„Die documenta 5 unter der künstlerischen Leitung von Harald Szeemann versammelte neben Konzept-Art und Performance auch Abteilungen zu Werbung, Kitsch, Politischer Propaganda oder Science Fiction, die den üblichen Rahmen einer Kunstausstellung aufbrachen. Zu diesem offenen und erstmals bewusst vielfältige Verbindungslinien herstellenden Ausstellungskonzept gehörten auch neue Informationsstrukturen, wie zum Beispiel die Besucherschule von Bazon Brock und die „Audiovisuelle Dokumentation“ von Karl Oskar Blase. Hier konnte der Besucher aus einer wachsenden Zahl von Video-Interviews mit Künstlern, Vermittlern und Besuchern auswählen und sich die Bänder auf zwei Monitoren vorführen lassen. Das Programm startete mit rund 20 vor der Eröffnung aufgenommenen Videos und umfasste am Ende 70 Bänder mit über 80 Gesprächen und Performance-Mitschnitten. […] Künstler wie Vito Acconci, Joseph Beuys, Marcel Broodthaers, Ben Vautier oder Franz Erhard Walther erklären ihre Arbeit. Die documenta-Kuratoren Harald Szeemann, Jean-Christophe Amman, Konrad Fischer, Klaus Honnef, Eberhard Roters und Gerry Schum erläutern und verteidigen ihre Ideen und Konzepte. Vermittler und Kunstkritiker wie Arnold Bode, Willi Bongard, Werner Haftmann, Peter Iden, Christos Joachimides, Klaus Staeck, Karin Thomas oder Rudolf Zwirner üben teilweise vehement Kritik. Damit ist eine kunsthistorische Quelle erschlossen, die auf breiter Basis die engagierte Diskussion über aktuelle Kunst genau zu jenem Zeitpunkt dokumentiert, als diese Kunst in Erscheinung trat.“ (Christoph Blase)

Diese kunstgeschichtlich aber auch zeithistorisch wertvollen Video-Aufzeichnungen werden für die Dauer der Ausstellung während der regulären Öffnungszeiten in der Kunsthalle Fridericianum für die Besucherinnen und Besucher zugänglich sein. Auf zwei Monitoren präsentiert, vermitteln sie einen authentischen Eindruck der damaligen Zeit.

Jour Fixe & Langer Abend

Jour Fixe Veranstaltungsprogramm der Kunsthalle Fridericianum
Jeden Mittwoch 17.00 Uhr, Kunsthalle Fridericianum,
Eintritt: 8 € / ermäßigt 5 € (Ausstellung inkl. Jour Fixe)

7. September 2005
Vortrag von Christoph Lange:
Das Museum Fridericianum als Ort der documenta
Das Fridericianum ist nicht nur deshalb in einem besonderen Sinne der Ort der *documenta* geworden, weil es nach seiner Wahl durch Arnold Bode 1955 immer wieder das zentrale Ausstellungsgebäude der *documenta* war, sondern – so die These des Vortrags – weil es im 18. Jahrhundert bereits in einem Geist errichtet wurde, der die *documenta* bis heute trägt, nämlich im Geist der Avantgarde und der Einheit der Künste.

14. September 2005
Vortrag von Jose Jorge de Caravalho: *Der Einfluss der europäischen Kunst auf die Entwicklungen der Kunst in der 3. Welt.*

21. September 2005
Ulrike Grossarth im Gespräch mit Agnes Prus
Die Künstlerin Ulrike Grossarth ist in der Ausstellung mit ihrer documenta-Arbeit *Bau 1* vertreten. Die Serie *Bau* (1990-1996) umfasst verschiedene Aufbauten mit Gegenständen, Bildprojektionen, Projektionslicht und Tischen. Die Betrachter bewegen sich im Raum, zwischen den Tischen und werden dadurch in den Gesamtzusammenhang der Arbeit einbezogen. Aber es geht Ulrike Grossarth nicht nur um den Gegenstand als Gebrauchsgegenstand und Ware sondern auch um Fragen der Wahrnehmung, Verortung und der bildlichen Vorstellung von Dingen. Im Mittelpunkt des Gesprächs mit Agnes Prus (Kunsthalle Fridericianum) stehen ihre künstlerischen Strategien und Arbeitsweisen und das in ihren Arbeiten thematisierte Verhältnis von Repräsentation und Präsentation, von der Realität der Alltags- und Kunstwelt.

Ulrike Grossarth (geb. 1952) studierte Künstlerischen Tanz in Köln, Essen und Dresden. Seit 1998 ist sie Professorin für Übergreifende künstlerische Arbeiten an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.
Ausstellungen (Auswahl): *Leibnizprojekt*, Galerie Zwinger, Berlin, 2003; *Miss You*, Museum für Neue Kunst, Freiburg, 2002; *Eine barocke Party – Augenblicke des Welttheaters in der zeitgenössischen Kunst*, Kunsthalle Wien, 2001; *einbilden*, Kulturwissenschaftliches Institut, Essen, 2000; *Interventionen*, Sprengel Museum Hannover, 1999; *Kasseler Raum*, Dauereinrichtung in der Neuen Galerie, Staatliche Museen Kassel, 1998; Teilnahme an der *documenta 10*, Kassel, 1997.

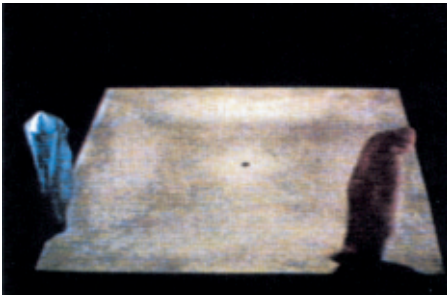
Ulrike Grossarth, *Bau 1*, 1997
Foto: Richard Kasiewicz
Courtesy: documenta Archiv der Stadt Kassel

28. September 2005
Filmvorführung von *Avec André Gide*
mit einer Einführung von Christoph Lange
Noch mehr als eine Dokumentation ist dies beinahe ein Familienfilm über André Gide (1869-1951), realisiert von dem Freund und Filmemacher Marc Allégret (1900-1973). Die intimen Bilder sind vor allem Zeugnis einer über dreißig Jahre andauernden Freundschaft. Die Figur des Schriftstellers stellt sich sehr filigran dar, was dem Witz und der Präsenz von Gide zu verdanken ist. Der Filmemacher kennt Gide sehr gut; er war mit ihm von 1925 bis 1927 in Afrika unterwegs und drehte dort seinen ersten Film, *Voyage au Congo*. Die wunderschönen Sequenzen werden im Film von Gide selbst kommentiert – in seinem Apartment in der Rue Vaneau in Paris, während seiner Reise durch den Kongo und ergänzt durch seinen Bericht über die kommunistische Partei und seinen sehr bekannt gewordenen Besuch der UDSSR 1937. Von Gide selbst stammt auch das Schlusswort des Filmes: „Ich habe meine Arbeit für die Menschheit der Zukunft gemacht; ich habe es erlebt!“

Avec André Gide – Mit André Gide (1952)
Realisation: Marc Allégret
Schwarz/weiß, 95 min, franz. Original-Fassung

5. Oktober 2005
Texte von Pierre Klossowski,
eingeführt und gelesen von Christian Bertram
Klossowski (1905-2001) galt lange Zeit als eine Kultfigur, vor allem bekannt für sein literarisches Werk. Er wurde in Paris als Sohn polnischer Einwanderer geboren. Klossowski, der wie sein Bruder Balthus auch malte, wuchs in einem intellektuellen Milieu umgeben von Künstlern, Poeten und Kunstkritikern auf. Klossowski arbeitet zunächst als Sekretär (bei André Gide, dann beim Psychoanalytiker Laforgue), bevor er sich für eine Tätigkeit als Übersetzer entscheidet. Er übersetzt deutsche Texte von Hölderlin über Nietzsche bis Heidegger ins Französische. Über das „College de Sociologie“ kommt er mit Lacan in Berührung und schreibt eine Arbeit über de Sade. Ab 1939 studiert Klossowski Theologie. 1947 heiratet er mit Denise Morin-Sinclaire eine Frau, die auch auf sein späteres literarisches und bildnerisches Schaffen einen bedeutsamen Einfluss ausüben wird.

Christian Bertram (geb. 1952) arbeitet als Regisseur und Autor in Berlin. Von 1970 bis 1980 war er künstlerischer Leiter verschiedener Freier Theatergruppen. 1982 entwickelte er mit den Schauspielern Otto Sander und Peter Fitz die Doppelproduktion von Samuel Becketts *Mercier und Camier* und *Ohio Impromptu*. 1999/2000

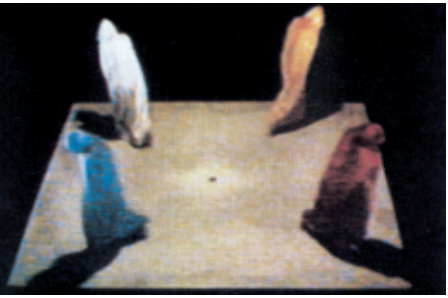


Samuel Beckett, *Quad I & II*, Produktion SDR 1982
Courtesy: SWR Media GmbH, Stuttgart

arbeitet er zusammen mit Rolf Hochhuth für *Wessis in Weimar* am Schlossparktheater Berlin. Zuletzt führte er Regie bei der Uraufführung der Szenen aus Robert Walsers *Mikrogramme* in der Probebühne Cuvrystraße, Berlin. Er gilt als ausgewiesener Kenner des Werks von Pierre Klossowski und veranstaltete dazu verschiedene szenische Lesungen und übersetzte viele seiner Texte ins Deutsche.

12. Oktober 2005
Briefwechsel zwischen Rainer Maria Rilke und Paula Modersohn-Becker, gelesen von Thomas Bockelmann und Christina Weiser (Staatstheater Kassel)
Der Dichter Rilke (1875-1926) und die Malerin Modersohn-Becker (1876-1907) lernten sich 1900 in der Künstlerkolonie Worpswede kennen. Sie verband eine intensive Freundschaft mit zwischenzeitlichen Spannungen – eine Art Wahlverwandtschaft – die bis zum frühen Tod von Modersohn-Becker anhalten sollte. Ausdruck fand diese Freundschaft in einem beeindruckenden Briefwechsel, der 1907 mit dem „Requiem für eine Freundin“ von Rilke abrupt endet. „Ihr zum Dialog zusammengeführter Briefwechsel zeigt sie als verletzliche, seelenverwandte junge Menschen, die am Beginn der Moderne in Deutschland über das Persönliche hinaus die Suche nach einem eigenen künstlerischen Standpunkt verband.“

19. Oktober 2005
Vortrag von Gaby Hartel: *„…no stone unturned…“ – Samuel Beckett sucht und findet Anregungen im frühen deutschen Film*
Der Name Samuel Beckett (1906-1989) ist untrennbar mit dem Theater verbunden, das ihm viele Stücke verdankt: etwa sein erstes *Warten auf Godot* aus dem Jahr 1953. Aber Beckett schrieb auch Erzählungen und Romane sowie anspruchsvolle Arbeiten für Rundfunk und Fernsehen. 1906 in Dublin geboren, studierte er Romanistik, ging nach Frankreich und wurde Sekretär von James Joyce. Nach dem Zweiten Weltkrieg, den er aktiv im Widerstand verbrachte, begann seine produktivste Schaffensphase, die 1969 mit dem Nobelpreis für Literatur gekrönt wurde. Er kam erst relativ spät zum Film, seine Film- und Fernseharbeiten entstanden fast alle zwischen 1964 und 1986. Vor allem in den 1980er Jahren bezeichnet er das Fernsehen als sein adäquates Medium. In seinen zahlreichen Kinobesuchen hatte er das Medium genau studiert, besonders die frühen expressionistischen deutschen Filme. Diese Einflüsse sind in



seinen filmischen Arbeiten sehr deutlich. Gaby Hartel geht in Ihrem Vortrag diesen Verbindungen nach und macht sie an ausgewählten Beispielen deutlich.

Gaby Hartel arbeitet als freiberufliche Kulturjournalistin mit den Schwerpunkten Medien, akustische Kunst und Literatur. Sie promovierte über Samuel Beckett und die visuellen Künste und war im Jahr 2000 an der Ausstellung *Samuel Beckett / Bruce Nauman* in der Kunsthalle Wien beteiligt. Derzeit arbeitet Sie an einer Beckett-Biographie, die im Herbst im Suhrkamp-Verlag erscheint.

26. Oktober 2005
Vortrag von Verena Kuni:
Medien zu Monumenten? Mediendiskurse der documenta
Um die Medien der Kunst geht es (auf) der documenta nicht erst, seit zwischen „alten“ und „neuen“ Medien unterschieden wird. Der Vortrag wird anhand ausgewählter Szenarien, Bilder und Texte aus der Geschichte der *documenta* nach den Mediendiskursen fragen, die sowohl im Rahmen der jeweiligen Ausstellungen als auch ihrer begleitenden Vermittlung geführt worden sind. Interessieren sollen dabei neben Fragen der Positionierung dieser Diskurse durch die *documenta* und ihrer jeweiligen Verortung im Kontext der Kunst(-geschichte) nicht zuletzt deren Effekte im Spannungsfeld von Rezeption und Produktion.

Verena Kuni ist Kunst- und Medienwissenschaftlerin. Lebt und arbeitet in Frankfurt/M. und Basel. http://www.kuni.org/v

2. November 2005
Ursula Panhans-Bühler und Kai-Uwe Hemken im Gespräch mit *archive in motion*-Künstlern über den Ort des Archivs

Ursula Panhans-Bühler studierte Kunstgeschichte in Wien und Frankfurt/M. Sie ist Professorin für Kunstgeschichte der Moderne an der Kunsthochschule Kassel und arbeitet als Autorin u.a. für *Texte zur Kunst* oder *artist*.
Kai-Uwe Hemken studierte Kunstgeschichte, Germanistik und Philosophie in Marburg und München. Er ist seit 2005 Professor für Kunstwissenschaft an der Kunsthochschule Kassel.

9. November 2005
Ursula Panhans-Bühler und Kai-Uwe Hemken im Gespräch mit *archive in motion*-Künstlern über die Medien des Archivs

16. November 2005
Ursula Panhans-Bühler und Kai-Uwe Hemken im Gespräch mit *archive in motion*-Künstlern über den Nutzen des Archivs

Langer Abend in der Kunsthalle Fridericianum
Freitag, 18. November 2005, 20.00-24.00 Uhr
Vortrag/Lesung von Michael Lentz

Michael Lentz arbeitet als Autor und Musiker. Er studierte Germanistik, Philosophie und Geschichte in Aachen und München. Er promovierte über die Lautpoesie/-musik nach 1945 und ist Kurator der seit 1996 bestehenden Veranstaltungsreihe „Soundbox. Akustische Kunst“ in Salzburg und München. Er hat eine Vielzahl von Veranstaltungen, Lesungen und Konzerten u.a. mit Thomas Kapielski, Franz Mon oder Gerhard Rühm durchgeführt. Er erhielt 2001 den Ingeborg-Bachmann-Preis und 2005 den Preis der Literaturhäuser.
Publikationen (Auswahl): *Neue Anagramme*, edition selene, 1998; *Lautpoesie/-musik nach 1945. Eine kritisch-dokumentarische Bestandsaufnahme*, edition selene, 2000; *Es war einmal. Il était une fois*, edition selene, 2001; *Muttersterben*, S. Fischer Verlag, 2002; *Zungendresche. Sprechakte*, edition selene, 2002; *Liebeserklärung*, S. Fischer Verlag, 2003.

Öffentliche Führungen

Kostenlose öffentliche Führungen mit Gertrude Betz, Christine Bürgel, Karin Thielecke und Gordana Paripović.

Jeden Sonn- und Feiertag, 15.00 Uhr
Dauer: 1 Stunde
Zusätzliche Gruppenführungen (ab 10 Personen) nach Anmeldung unter Tel. +49(0)561 70 72 70.

Frag mich! – Die kostenlose Ausstellungsauskunft

Diese individuelle Form der Publikumsbetreuung bietet die Gelegenheit, sich mit Fragen zur Ausstellung und zu den künstlerischen Arbeiten an die anwesenden Mitarbeiter der Kunsthalle Fridericianum zu wenden. Je nach Wunsch der Besucher geben sie eine kurze Einführung in die Ausstellungsthematik, beantworten während des individuellen Rundgangs Fragen zu den Hintergründen einzelner Arbeiten oder stehen im Anschluss für Anregungen und erste Eindrücke zur Verfügung.
Die Ausstellungsauskunft „Frag mich!“ stellt eine Ergänzung zu den regelmäßig angebotenen öffentlichen Führungen an Sonn- und Feiertagen sowie den En Detail-Themenführungen dar. Sie soll über die festen Termine der öffentlichen Führungen hinaus einen offenen Austausch bieten und helfen, Berührungsängste mit zeitgenössischer Kunst abzubauen.

Jeden Donnerstag, 16.00 bis 18.00 Uhr

En Detail – Themenführung durch die Ausstellung mit Gertrude Betz

In ihren Themenführungen betrachtet Gertrude Betz die Ausstellung anhand ausgewählter künstlerischer Positionen unter gezielten Fragestellungen und inhaltlichen Schwerpunkten. Die Führungen ermöglichen den Teilnehmern einen ganz eigenen, differenzierten Zugang zur Ausstellung und ergeben in ihrer Gesamtheit einen umfassenden Rundgang.

Freitag, 9. und 23. September, 7. und 21. Oktober, 4. und 18. November 2005, 17.00 Uhr
Dauer: 1 Stunde
Preis: 8 € / ermäßigt 5 €

Sprachführungen

„Europa“ – Das Motto der diesjährigen Kasseler Museumsnacht aufgreifend, bietet die Kunsthalle Fridericianum in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Schlachthof am 3. September in der Zeit von 18.00 bis 24.00 Uhr kostenlose Führungen durch die Ausstellung in unterschiedlichen europäischen Landessprachen an. Die Führungen werden von Muttersprachlern des jeweiligen Landes vorbereitet und geleitet.

Samstag, 3. September 2005

18.00 Uhr:	Ücretsiz, rehberli sergi turu – Führung in türkischer Sprache
19.00 Uhr:	Giro guidato – Führung in italienischer Sprache
20.00 Uhr:	Viaje dirigido – Führung in spanischer Sprache

21.00 Uhr: Guided tour – Führung in englischer Sprache
22.00 Uhr: Führung in russischer Sprache
23.00 Uhr: Oprowadzanie po wystawie – Führung in polnischer Sprache
24.00 Uhr: Visite guidée en français – Führung in französischer Sprache

Bei Interesse an weiteren Sprachführungen:
Tel. +49(0)561 70 72 70

Kunst und Stadtentwicklung: Internationale Erfahrungen vor dem Hintergrund Kasseler documenta-Projekte
Vier verschiedene Spezialführungen durch die Ausstellung beleuchten dieses Spannungsfeld um Kunst und Stadtentwicklung. Wo Stadtentwicklung nicht einfach geschieht, sondern nach bestimmten Prinzipien veranlasst werden soll, sind es nicht nur Planungsbehörden, Wirtschaftstreibende, oder Bewohner, die initiativ werden. Manchmal kommt der Anstoß auch von Kulturschaffenden oder Künstlern, die bestehende städtischer (Miss-) Verhältnisse aufzeigen und eine gemeinsame Veränderung dieser Verhältnisse anstreben. Die Bedeutung der Kunst für die Stadtentwicklung hat dabei so zugenommen, dass sie heute bereits im Vorfeld von stadtplanerischen Projekten zur Kulturalisierung von Orten strategisch genutzt wird. Bei jedem Rundgang werden bestimmte aktuelle internationale Beispielprojekte (u. a. aus São Paulo, Hamburg, Beirut und Wien) vorgestellt und mit Zielsetzungen und Projekten der 50-jährigen Geschichte der *documenta* in Kassel verglichen. Die Ausstellung dient dabei als eine „Topographie“ in der sich die Berichte verorten, um unerwartete Parallelen und Kontraste zu ermöglichen.

Die vier Rundgänge werden von Studierenden der Geographie der Uni Kassel im Rahmen eines Seminars vorbereitet und als öffentliche Führungen für alle Interessierten angeboten.
Leitung: Armin Chodzinski und Prof. Dagmar Reichert.

12. November 2005
Rundgang 1: Kassel – São Paulo retour 11.00-13.00 Uhr
Rundgang 2: Kassel – Hamburg retour 15.00-17.00 Uhr

13. November 2005
Rundgang 3: Kassel – Wien retour 11.00-13.00 Uhr
Rundgang 4: Kassel – Beirut retour 15.00-17.00 Uhr

Treffpunkt Senioren im Museum
Donnerstag, 8. September und Donnerstag, 27. Oktober 2005
Jeweils 14.30 Uhr, Eintritt: 2,50 €
Informationen unter +49(0)561 787 5071

Entdecke die *documenta* – Führungen für Kinder und Jugendliche
Während die Eltern in Ruhe ihren Samstagseinkäufen nachgehen, ergründen ihre Kinder in der Kunsthalle Fridericianum die Geschichte der *documenta*. Der einstündige Rundgang durch die Ausstellung richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren und widmet sich in jeder Veranstaltung anderen Aspek-

ten und Besonderheiten der documenta. Neben den kunsthistorischen Entwicklungen innerhalb der letzten 50 Jahre, die anhand der ausgewählten Arbeiten deutlich werden, stehen auch zeitgeschichtliche und gesellschaftliche Veränderungen im Umgang mit der *documenta* im Mittelpunkt der Führung. Das vielfältige archivarische Material der Ausstellung bietet einen interessanten Ansatzpunkt für die Beschäftigung mit der documenta und hält viele unbekannte Sichtweisen bereit. Darüber hinaus lernen die Teilnehmer auch ein Stück Stadtgeschichte aus einer aus einer für sie vielleicht ungewohnten Perspektive kennen.

Samstag, 17. September, 8. Oktober, 5. November 2005,
12.00 Uhr
Treffpunkt: Foyer der Kunsthalle Fridericianum
Preis: 1 €

Teilnahme nur nach telefonischer Anmeldung
unter +49(0)561 70 72 723

Veranstaltungsübersicht

Datum	Veranstaltung
1. 09. 2005, 20.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Ausstellungseröffnung
3. 09. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	*50 Jahre documenta* – Führung zu den Außenwerken
3. 09. 2005, 17.00 – 1.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Kasseler Museumsnacht
4. 09. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
7. 09. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Jour Fixe Vortrag von Christoph Lange
8. 09. 2005, 16.00 - 18.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Frag mich! – Die Ausstellungsauskunft
8. 09. 2005, 14.30 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Seniorenführung mit Gertrude Betz
9. 09. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	En Detail – Themenführung durch die Ausstellung mit Gertrude Betz
10. 09. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	*50 Jahre documenta* – Führung zu den Außenwerken
11. 09. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
11. 09. 2005, 17.00 Uhr BALi Kino	*Berlin. Sinfonie einer Großstadt*
14. 09. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Jour Fixe Vortrag von Jose Jorge de Caravalho
15. 09. 2005, 16.00-18.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Frag mich! – Die Ausstellungsauskunft
17. 09. 2005, 12.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Entdecke die documenta – Führungen für Kinder und Jugendliche
17. 09. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	*50 Jahre documenta* – Führung zu den Außenwerken
18. 09. 2005, 12.00 Uhr BALi Kino	*Das Ende von St. Petersburg*
18. 09. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
21. 09. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Jour Fixe Künstlergespräch mit Ulrike Grossarth
22. 09. 2005, 16.00-18.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Frag mich! – Die Ausstellungsauskunft
23. 09. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	En Detail – Themenführung durch die Ausstellung mit Gertrude Betz
24. 09. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	*50 Jahre documenta* – Führung zu den Außenwerken

25. 09. 2005, 12.00 Uhr BALi Kino	*Our daily bread*
25. 09. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
28. 09. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Jour Fixe Film *Avec André Gide* von Marc Allégret
29. 09. 2005, 16.00-18.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Frag mich! – Die Ausstellungsauskunft
30. 09. 2005, 19.30 Uhr Kuppelzelt des Staatstheaters Kassel	Sinfoniekonzert der documenta 1 im Kuppelzelt mit dem Staatstheaterorchester
1. 10. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	*50 Jahre documenta* – Führung zu den Außenwerken
2. 10. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
2. 10. 2005, 19.30 Uhr documenta-Halle	Stille Rebellen 1 – Peter Handke Szenische Lesung
2. 10. 2005, 20.00 Uhr BALi Kino	*Panzerkreuzer Potemkin*
3. 10. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
5. 10. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Jour Fixe Texte von Pierre Klossowski, gelesen von Christian Bertram
6. 10. 2005, 16.00-18.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Frag mich! – Die Ausstellungsauskunft
7. 10. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	En Detail – Themenführung durch die Ausstellung mit Gertrude Betz
8. 10. 2005, 12.00 Uhr Kunsthalle Fridericiaum	Entdecke die documenta – Führungen für Kinder und Jugendliche
8. 10. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	*50 Jahre documenta* – Führung zu den Außenwerken
9. 10. 2005, 12.00 Uhr BALi Kino	Animationsfilme
9. 10. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
12. 10. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Jour Fixe Briefwechsel Rilke – Modersohn-Becker, gelesen von Thomas Bockelmann und Christina Weiser
13. 10. 2005, 16.00-18.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Frag mich! – Die Ausstellungsauskunft
13. 10. 2005, 20.00 Uhr Friedenskirche	Film *La Passion de Jeanne d'Arc*
15. 10. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	*50 Jahre documenta* – Führung zu den Außenwerken
16. 10. 2005, 12.00 Uhr BALi Kino	*Lohnbuchhalter Kremke*
16. 10. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
16. 10. 2005, 19.30 Uhr documenta-Halle	Stille Rebellen 2 – Joseph Beuys Szenische Lesung
19. 10. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Jour Fixe Vortrag von Gaby Hartel

20. 10. 2005, 16.00-18.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Frag mich! – Die Ausstellungsauskunft
21. 10. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	En Detail – Themenführung durch die Ausstellung mit Gertrude Betz
22. 10. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	*50 Jahre documenta* – Führung zu den Außenwerken
23. 10. 2005, 12.00 Uhr BALi Kino	*M – eine Stadt sucht einen Mörder*
23. 10. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
26. 10. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Jour Fixe Vortrag von Verena Kuni
27. 10. 2005, 14.30 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Seniorenführung mit Gertrude Betz
27. 10. 2005, 16.00-18.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Frag mich! – Die Ausstellungsauskunft
27. – 30. 10. 2005 Evangelische Akademie Hofgeismar	Tagung *documenta zwischen Inszenierung und Kritik*
29. 10. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	*50 Jahre documenta* – Führung zu den Außenwerken
30. 10. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
30. 10. 2005, 20.00 Uhr BALi Kino	*Carmen*
2. 11. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Jour Fixe Ursula Panhans-Bühler im Gespräch mit Künstlern aus *archive in motion*
3. 11. 2005, 16.00-18.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Frag mich! – Die Ausstellungsauskunft
4. 11. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	En Detail – Themenführung durch die Ausstellung mit Gertrude Betz
4. – 5. 11. 2005 Kunsthochschule Kassel, Neue Galerie	Symposion: Joseph Beuys – Soziale Skulptur – heute
5. 11. 2005, 10.00-18.00 Uhr Kunsthochschule Kassel	Symposium: documenta urbana – Auf dem Weg zur Stadt der Zukunft
5. 11. 2005, 12.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Entdecke die documenta – Führungen für Kinder und Jugendliche
5. 11. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	*50 Jahre documenta* – Führung zu den Außenwerken
6. 11. 2005, 12.00 Uhr BALi Kino	Dokumentarfilme über Kunst und Künstler I
6. 11. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
9. 11. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Jour Fixe Ursula Panhans-Bühler im Gespräch mit Künstlern aus *archive in motion*
10. 11. 2005, 16.00-18.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Frag mich! – Die Ausstellungsauskunft
11. 11. 2005, 19.30 Uhr Evangelisches Forum	*50 Jahre / Years documenta 1955 – 2005: Das Konzept – das Material – die Auseinandersetzung*
12. 11. 2005, 10.00 Uhr Evangelisches Forum	*documenta und Religion*

12. 11. 2005 Kunsthalle Fridericianum	Kunst und Stadtentwicklung: Internationale Erfahrungen vor dem Hintergrund Kasseler documenta-Projekte
11.00-13.00 Uhr	Rundgang 1: Kassel – São Paulo ret.
15.00-17.00 Uhr	Rundgang 2: Kassel – Hamburg ret.
12. 11. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	*50 Jahre documenta* – Führung zu den Außenwerken
13. 11. 2005	Kunst und Stadtentwicklung: Internationale Erfahrungen vor dem Hintergrund Kasseler documenta-Projekte
11.00-13.00 Uhr	Rundgang 3: Kassel – Wien ret.
15.00-17.00 Uhr	Rundgang 4: Kassel – Beirut ret
13. 11. 2005, 14.00 Uhr BAli Kino	Dokumentarfiilm über Kunst und Künstler II
13. 11. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
15. 11. 2005, 19.30 Uhr documenta-Halle	Stille Rebellen 3 – Henri Michaux Szenische Lesung
15. 11. 2005, 19.30 Uhr Evangelisches Forum	*Anspruch und Abgrenzung – die documenta und der Rest der Kunstwelt*
16. 11. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Jour Fixe Ursula Panhans-Bühler im Gespräch mit Künstlern aus *archive in motion*
17. 11. 2005, 16.00-18.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Frag mich! – Die Ausstellungsauskunft
18. 11. 2005, 17.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	En Detail – Themenführung durch die Ausstellung mit Gertrude Betz
18. 11. 2005, 20.00-24.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Langer Abend mit Michael Lentz
19. 11. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	*50 Jahre documenta* – Führung zu den Außenwerken
20. 11. 2005, 15.00 Uhr Kunsthalle Fridericianum	Öffentliche Führung
20. 11. 2005, 20.00 Uhr BAli Kino	Finissage, Filme von Buñuel und Renoir

Kunsthalle Fridericianum
Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel
Telefon +49(0)561 70 72 70
Telefax +49(0) 561 70 72 739
50years@fridericianum-kassel.de
www.fridericianum-kassel.de

Öffnungszeiten
Dienstag – Sonntag 11 – 18 Uhr,
Mittwoch und Freitag 11 – 20 Uhr
Montag geschlossen

Eintritt
8 € / ermäßigt 5 €
Gruppenkarte (ab 10 Personen) 7 € / ermäßigt 4 €
Jahreskarte 25 € / ermäßigt 15 €

Publikation
Begleitend zur Ausstellung erscheint im Steidl Verlag eine zweibändige Publikation mit Beiträgen von Elke Bippus, Roger M. Buergel, Dieter Daniels, Martin Engler, Michael Glasmeier, Philipp Gutbrod, Barbara Heinrich, Stefanie Herbst, Justin Hoffmann, Lutz Jahre, Harald Kimpel, Heike Klippel, Christoph Lange, Wolfgang Lenk, Annelie Lütgens, Gabriele Mackert, Roland Nachtigäller, Agnes Prus, Friedhelm Scharf, Gisela Schirmer, Bettina Steinbrügge, Karin Stengel, Annette Tietenberg, Ulrich Wegenast.

archive in motion: 424 Seiten
Diskrete Energien: 240 Seiten,
s/w mit zahlreichen Abbildungen, deutsch-englische Ausgabe
Preis: 38 €

Programmkonzeption: Michael Glasmeier
Redaktion: Beate Anspach
Gestaltung: atelier grotesk
Druck: Thiele & Schwarz

50 Jahre / Years documenta 1955 – 2005 wird veranstaltet von der Kunsthalle Fridericianum Kassel. Träger: documenta und Museum Fridericianum Veranstaltungs-GmbH, documenta Archiv der Stadt Kassel, Institut für Auslandsbeziehungen e. V. (ifa), Stuttgart. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Medienpartner: hr2

Schirmherrschaft: Bundespräsident Horst Köhler

kunst halle fridericianum